

Die ersten 10 Jahre Herzsport im MTV Celle im Zeitraffer

Getextet von Ute Hardenberg nach Gesprächen am runden Tisch
- mit Klaus Hausmann und den 10-jährigen: Gisela Meyer, Alfred Belde und Dieter Lehne.

1987/8 bis 1998

Bis zu dem Foto, wo wir alle schon recht fit und fröhlich sind und einigermaßen Kondition hatten, war ein langer Weg!

Nachdem die Volkskrankheit:

Herzinfarkt mehr und mehr um sich griff, wurde eine Idee von Klaus Hausmann, eine eigene Herzsportgruppe ins Leben zu rufen, geboren. Der MTV Celle, vertreten durch Rolf Peter Nieber, wurde sein Ansprechpartner und von ihm die Idee übernommen. Um auch ärztlich betreut zu sein, wurde für die Gruppe Dr. Klaus-Peter Weidmann gewonnen.

So, nun hatten wir eine Idee, einen Verein und einen Doktor.

Nun fehlte noch, um alles in die Tat umzusetzen, eine Halle. Diese stellte der MTV zur Verfügung. Hiermit wurden wir eine Gruppe des MTV Celle.

Alles war unter Dach und Fach - nur die Mitglieder fehlten noch. Um diese zu gewinnen, wurde ein Informationsabend (siehe Zeitungsartikel) anberaumt.

Daraus ergaben sich die ersten Teilnehmer, die sich einmal wöchentlich dienstags, um wieder fit zu werden, trafen und fleißig mitmachten.

„Es macht Freude, uns jeden Dienstag zu treffen, und wir gewöhnen uns an die Vorschriften, die ganz wichtig sind“.

Da lautet die Parole: ohne Koffer, ohne Arzt kein Beginn. Da wird nach jeder größeren Anstrengung gepulst, Blutdruck gemessen und eine Verschnaufpause eingelegt.

Für alle Fälle hatte man damals die JUH (Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.) mit einem Krankenwagen und zwei Sanitätern bereitgestellt.

Zusätzlich wurden an einer von der JUH bereitgestellten Versuchspuppe Wiederbelebungsversuche eingeübt. Der Vorschlag von Klaus Hausmann, die Partner mit in die Übung "Wiederbelebung" einzubeziehen, fiel nicht auf fruchtbaren Boden.

Im Laufe der Jahre wurde unsere Gruppe allmählich stärker. Auch wir fühlten uns langsam „fitter“ und glaubten nicht nur sportlich vereint zu sein, sondern hatten das Bedürfnis, uns außerhalb der Trainingszeit zu treffen. So wurde im Sommer 1989 das erste Grillfest bei Edeltraut Ratzke veranstaltet. Zum weihnachtlichen Beisammensein lud uns Adele Corves in ihr Heim ein und versorgte uns mit Essen und Trinken.

Zum Wasalauf 1991 fühlten sich einige Mitglieder so stark, um an diesem einmaligen Ereignis in der Stadt Celle mitzumachen. Ihr Ziel war, an der 11km Wanderung mitzumachen.

Es ging entlang der Aller Richtung Altencelle. Begleitet wurde diese kleine Gruppe mit ca. 10 Personen von der JUH. An dem Wasalauf nahm ein sehr erfolgreicher populärer Celler Läufer Frank Luckmann (1988 dt. Juniorenmeister 10.000 m, 1989 dt. Vizemeister bei den Männern 10.000m und mehrfach norddt. und Landesmeister) teil. Er gewann und überließ uns den Siegerpreis: Ein Ergometer-Fahrrad.

Langsam hat sich ein harter Kern gebildet: Es sind noch Mitglieder der ersten Stunde dabei. Es gab auch viele Neumitglieder, die mal geschnuppert haben und es dabei beließen; aber viele von uns "Neuen und Alten" kommen fleißig jeden Dienstag (unterdessen seit Anfang der 90er Jahre turnen wir in der Halle der Blumläger Schule) und laufen und hüpfen und kämpfen und merken, wie gut es tut, etwas für die angeknackste Gesundheit zu tun.

Aber nicht nur für körperliche Ertüchtigung, sondern für das leibliche Wohl und seelische Gleichgewicht wollen wir etwas mehr tun. Da gibt es Grillabende im Sommer, Radwanderungen im Herbst und die Weihnachtsfeier. Unterdessen sind wir uns noch ein Stück näher gekommen und haben an den geselligen Anlässen viel Spaß und Freude.

Unsere Freizeitaktivitäten nahmen von Jahr zu Jahr zu und wir glaubten, dass es einige von uns in die Hand nehmen sollten, diese zu planen, zu organisieren und auszuführen.

Ab 1997 heißt es nicht nur antreten zum Sport, sondern auch Treffen zur Freizeit. Denn wir haben uns zusammengesetzt und ein Jahresprogramm aufgestellt. Der Freizeitclan wurde von mir ins Leben gerufen.

Zu den üblichen Radtouren und Grillabenden kommen jetzt hinzu: Monatliche Treffs, Kutschfahrten in die Heide, Bootsfahrten auf der Aller, Busfahrt ins Alte Land. Aber auch die Kultur soll nicht zu kurz kommen: Das Mühlenmuseum in Gifhorn steht auf dem Plan. Geplant ist auch ein Opern-/Operettenbesuch, und um unsere schöne Heimat näher kennen zu lernen, mehrtägige Radtouren.

In diesem Punkt hoffen wir, dass unsere Ideen nicht ausgehen und die körperliche Fitness es zulässt, diese auszuführen.

Ute Hardenberg

Juli 1998